



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Die Feier des Herz-Jesu-Freitages im Urwald

---

## Die Feier des Herz-Jesu-Freitages im Urwald

**S**eute möchte ich den lieben Lesern und Leserinnen unserer Caritasblüten einmal eine kleine Schilderung geben über die Feier des Herz-Jesu-Freitags drüben bei den Schlafkranken im Kongo-Gebiet. Mit inniger Liebe denkt der gläubige Christ an die Heilandsworte, die seine übergroße Liebe zu den Menschen ihn im Abendmahlszaale sprechen ließ: „Ich habe ein herzliches Verlangen gehabt, dieses Mahl mit euch zu essen.“ Aber wie mächtig wird erst Herz und Gemüt davon ergriffen, wenn man diese Worte sich auch im Urwald an den armen Schlafkranken, die oft lebend schon in einen Zustand der Verwesung übergegangen sind, erfüllen sieht, wenn man mitten unter ihnen einer heiligen Messe beiwohnen darf. — Der Herr des Himmels und der Erde hat diese wunderbare Erbschaft allen Menschen, auch den Ärmsten der Armen, zugedacht, die, verbannt aus dem Kreise der Menschen, mitten im Urwald in einem Spital den Rest ihres Lebens zubringen müssen.

Zum Schutze gegen die wilden Tiere unterhalten die Kranken Tag und Nacht ihre Feuerchen. Es sind 30 und oft mehr solcher Kranken dort, die der Obforge eines Katecheten unterstehen, der auch zugleich für sie Wärter ist. — Die Krankenschwester von der naheliegenden Missionsstation geht täglich zu diesen Kranken und hat überall, besonders aber da, wo das Bewußtsein zeitweise zurückgekehrt ist, vollauf zu tun. — Ein Jubel durchzittert die Herzen dieser armen Leidenden, wenn der Herz-Jesu-Freitag sich nähert. Am Abend vorher werden die Kranken gewaschen und mit Palmöl eingerieben, wodurch sie sich neubelebt fühlen.

Beim Mondschein verläßt die Schwester mit einigen Mädchen die Mission. Mit einem Missionsboot, auf dem sie selbst die Ruder führt, durchqueren sie den Fluß; dann geht es morgens durch die mit Sonnenglanz überflutete Steppe, bis sie der gewaltige Urwald, der wie ein Verkünder der Größe und unfaßbaren Macht und Weisheit Gottes sich unserem Auge darstellt, gleich einer wonnigen Dase aufnimmt. Alle Arten Farnkräuter, viele Sorten Palmen, wie Fächer-, Busch- und Zierpalmen, verschiedene Gebilde von Moos, Schlingpflanzen, Bäume, deren Zweige die Erde berühren und dort anwachsend wieder einen neuen Urwald erstehen lassen, bilden ein fast undurchdringliches Dickicht. Des Schöpfers Hand hat alles in majestätischer Ordnung und Schönheit geschaffen, und der wohlthuende Duft und der tiefe Gottesfriede läßt die Reisenden die mühsame Wanderung vergessen und in Freude und Bewunderung aufatmen. Etwas später als die Schwester tritt auch der hochwürdige Missionar, begleitet von seinen Ministranten, den Weg zum

Urwald an. Ein freudiger Zug bewegt sich alsdann langsam ihm entgegen, die Schar seiner armen verbannten Schäflein. Mit Liebe ruht das Auge des Missionars auf seinen lieben Kranken, die mit ihren hohlen Stimmen in den verschiedensten Jubelrufen ihrer Freude Ausdruck geben.

Nun wird an einem dicken Baum ein Tisch aufgestellt, dessen Füße tief im Boden befestigt werden, und darauf bereitet die Schwester den Altar, auf dem in kurzem der Herr des Himmels und der Erde zur Freude und zum Troste dieser Armen das größte Wunder seiner Liebe wirken will.

Ein großer Teppich von Palmblättern liegt ausgebreitet vor dem Altar. Ringsum haben sich die armen Kranken gelagert, einer halb kniend, ein anderer liegend, wieder ein anderer auf seinen Nachbar gestützt, wie es eben die Kräfte der einzelnen erlauben. — Wenn alle das heilige Sakrament der Buße empfangen haben, beginnt die heilige Messe. Alle folgen mit großer Andacht und Aufmerksamkeit. Kristallklar wölbt sich der Himmel über dem Urwald, dessen tiefes Blau wie das freundliche Auge Gottes herniederschaut. — Beim Eingang singt die Schwester mit den Mädchen „Hier liegt vor deiner Majestät“, und die gesiederten Sänger rings in den Bäumen begleiten sie mit ihren Melodien. Bei der Opferung klingt es besonders innig: „Nimm an, o Herr, die Gaben.“ Nun rückt der Augenblick der heiligen Wandlung immer näher. Da läutet silberhell das Glöcklein, die hochheiligen Wandlungsworte werden leise geflüstert... und der Herr Himmels und der Erde, der Schöpfer und Erhalter der ganzen Welt, steigt hernieder auf den ärmlichen Altar... mitten im Urwald. In stiller Anbetung liegen alle auf den Knien. Eine heilige Ruhe ringsumher! An den nächsten Bäumen wiegen sich die Affen wie mit tiefen Verneigungen auf und ab, als wären auch sie verständnisvolle Zeugen des größten aller Wunder, das sich soeben tief im Urwald vollzogen hat. — Selbst das Laub an den Stauden scheint diesen hohen Augenblick nicht ohne Ehrenbezeugung vorübergehen zu lassen und weht mit leisem Säufeln den Teilnehmern Kühlung zu. Wieder beginnen die Sänger mit Innigkeit: „Jesus, Jesus, komm zu mir; o, wie sehn ich mich nach dir.“ Die Schwester spricht alsdann die Gebete zur näheren Vorbereitung auf die heilige Kommunion und fügt hinzu: „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt.“ Und die ewige Liebe, die gesagt: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“, kehrt ein in die Herzen dieser armen Verbannten, um sie wirklich zu erquicken, zu trösten und für neue Leiden zu stärken. Ihr Sehnen ist gestillt, in seliger Freude über die unendliche Güte ihres verborgenen Gottes verrichten die Kranken ihre Danksagung, die sie mit einer innigen Hingabe verbinden

auf. Sie opfern dem göttlichen Gaste ihre leeren, schläfrigen Herzen auf, ihr Leben, ihre langwierigen Leiden, ja ihr ganzes Elend. Der Schlaf verzehrt fast ihre ganze Kraft, die Andacht zu bewahren,



Vorbereitungsarbeiten für die Fronleichnamts-Prozession

denn mit dem Höhersteigen der Sonne kommt auch die große Schlafsucht wieder über sie, der sie kaum widerstehen können.

Nach der heiligen Messe richtet der gute Pater Missionar

noch manch erhebendes und kerniges Wort an seine armen Kinder. „Seht, wie freundschaftlich der liebe Gott mit euch verkehrt, wie eine gute Mutter ihre Kinder besucht, kommt er, Gott selbst, zu euch mitten in den Urwald. Er, der Allgütige, will euch helfen und bald in sein Reich aufnehmen und da vollkommen glücklich machen. O wie kurz sind diese Tage der Leiden, bald sind sie vorüber, und es wartet auf euch der ewig schöne Himmel.“ So und ähnlich ermuntert der gute Pater Missionar seine armen Schäflein. Noch ein schönes Herz-Jesu-Lied, und der Herz-Jesu-Freitag im Urwald bei den armen Schlafkranken ist vorüber. Freude und Glück strahlt aus aller Augen. Alsdann bereiten wir den Kranken noch ein frugales Mahl, an dem sich alle erquicken. — Am Nachmittag muß der hochwürdige Pater Missionar wieder seine armen Schäflein verlassen, sie bis zum nächsten Herz-Jesu-Freitag der Gnade Gottes überlassend.



## Unter dem Schutze des göttlichen Herzens Jesu lebt und stirbt sich's gut

**I**n Tirol, an einem steilen Bergrücken, hängt, fast wie ein Schwalbennest angeklebt, ein kleines Häuschen. In demselben hat ein armer Holzhauer sein Heim aufgeschlagen. Der Verdienst ist knapp, aber die Familie leidet doch keine Not; mit Geduld und Gottvertrauen geht ja alles auf der Welt.

Vor nicht gar langer Zeit war es einem ihrer Kinder, dem kleinen Friedrich, vergönnt gewesen, zum ersten Male mit dem Herzen des Heilandes in der heiligen Kommunion sich zu vereinigen. Als teures Andenken an diese Stunde hatte er ein hübsches Herz-Jesu-Bild zum Geschenke erhalten, das er über seinem Bettlein in der Kammer aufhängte. Aber gerade dieses Bild war die größte Kostbarkeit des Kleinen. In der Schule lernte Friedrich sehr gut, und namentlich in den Religionsstunden zeigte er die größte Aufmerksamkeit. Man sah es an dem stillen bescheidenen Benehmen und an dem religiösen Eifer Friedrichs, daß er den göttlichen Heiland liebte. Um den Katechismus ja gut zu lernen, ließ er sich täglich recht frühzeitig wecken. Bei der heiligen Messe, überhaupt beim Gottesdienste, hatte er immer sein Gebetbüchlein. Seiner Frömmigkeit genügte es nicht, bloß an den von der Schule angefertigten Tagen die heiligen Sakramente zu empfangen; man sah ihn auch sonst öfters an der Seite seines Vaters zur heiligen Kommunion gehen.